Nr. 706

Die geheilten Grantler

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 3 Damen und 5 Herren

von Franz Rieder

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Virgil Folderer und Julius Randlhuber sind Nachbarn und sehr reizbare Menschen. Seit Generationen tobt bereits ein Streit zwischen diesen Nachbarn, der beiden schon viel Geld und Nerven gekostet hat. Da naht das Feuerwehrfest und beide wollen den Herrn Pfarrer mit einer Statue des hl. Florian überraschen – und die Überraschung gelingt auch großartig! Der Pfarrer fällt fast in Ohnmacht, als er im Schrank neben dem hl. Florian Hanni und Stefan sich umarmend und küssend vorfindet. Nicht weniger überrascht sind aber auch Virgil und Julius, die Väter der beiden Liebenden, da Hanni und Stefan strengstes Hausverbot haben und für eine ganz andere Zukunft bestimmt sind: Hanni soll zu den Englischen Fräulein und Stefan ein Geistlicher werden.

Die „Welt“ verändert sich aber total, als Thomas, der Opa, aus seinem „Jahrhundertschlaf“ erwacht und sieht, was während der „seligen“ Stunden alles passiert ist. Als der Streit der beiden Nachbarn wieder auf dem Höhepunkt angelangt ist und die Stimmung der jungen Leute sich am Tiefpunkt befindet, hat der Opa eine ganz große Idee! Er will Frieden schaffen ohne Waffen! In seiner Militärzeit hat er in München eine flotte Roswitha kennengelernt und die erschien ihm jetzt im Traum als Friedensengel. Er ruft sie an, sie lebt noch, kommt schneller als ein Telegramm – und das Unglaubliche nimmt seinen Lauf.

In der Rolle einer Wahrsagerin versteht sie es ganz geschickt, die beiden Streithähne fast in Friedensapostel zu verwandeln. Dem Virgil prophezeit sie, dass er 21 Tage nach seinem Nachbar sterben werde, und Julius 21 Tage nach Virgil. Das hat beide ins Mark getroffen. Auf einmal ist einer um den anderen bemüht und besorgt, dass ihm ja kein Haar gekrümmt wird, die Jungen dürfen selbstverständlich heiraten, die Höfe werden zusammengelegt und – und...Der Herr Pfarrer staunt und weiß nicht, ob das seine seelsorgerischen Erfolge sind, oder...? Ob das alles mit der reinen Wahrheit zugegangen ist…? Mit der reinen Wahrheit schafft man solche Wunder nicht, tröstet ihn Thomas. Nichts würde den Menschen mehr schaden, als wenn jeder jedem die Wahrheit sagen würde!

Viel Spaß und Erfolg!

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Virgil Folderer	Feuerwehrkommandant, 50 Jahre, ein Hitzkopf (ca. 160 Einsätze)
Agnes	seine Frau (ca. 122 Einsätze)
Hanni	beider Tochter, 21 Jahre (ca. 46 Einsätze)
Thomas	der Opa, ein Gemütsmensch (ca. 235 Einsätze)
Julius Randlhuber	Bauer und Nachbar, Hobby-Vogelzüchter, Gemeinderat, 50 Jahre (ca. 113 Einsätze)
Stefan	sein Sohn, Musikant, 25 Jahre (ca. 49 Einsätze)
Roswitha	eine frühere Freundin von Opa, beliebig alt (ca. 54 Einsätze)
Dorfpfarrer	älterer Herr (ca. 78 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Bauernstube.

Eine bäuerliche Wohnstube nach Belieben eingerichtet.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Virgil und Agnes

Virgil: *(eine ziemlich kritische Persönlichkeit, Hitzkopf, Besserwisser und sehr geltungssüchtig. Sitzt beim Tisch, Brille auf, und füllt die Steuererklärung aus. Hält inne, überlegt und schaut zu Agnes)* Wie viel soll ich denn angeben?

Agnes: *(sitzt an der linken Schmalseite des Tisches und strickt. Sie ist eine ruhige Natur, aber weiß sehr wohl, was sie will. Überhört Virgil und antwortet nicht)*

Virgil: *(schaut sie eine Weile an, dann ziemlich forsch)* Ja kannst du mir nicht antworten, wenn ich dich was frag‘?

Agnes: *(schrickt zusammen)* Hast du was g’sagt? Ich hab‘ jetzt grad an den Randlhuber sein schönes Kalbl denkt.

Virgil: Dumme Kuh, dumm! Wie viel ich angeben soll?!

Agnes: Wo?

Virgil: Bei der Steuererklärung da!

Agnes: Nicht viel, mein‘ ich. Wer wenig angibt, hat mehr zum Leben.

Virgil: Jetzt weiß ich’s. Um was kann man denn dich überhaupt fragen? Alles muss man allein machen. Also dann - - - *(schreibt, auf einmal hört man einige scharfe und laute Trompetenstöße hinter der Bühne. Virgil schrickt zusammen)* Herrschaft – jetzt hab‘ ich die Patzerei beieinander! So ein Geschmier!! Nur wegen diesen blöden Trompetenmichl da drüben! *(wieder einige Trompetenstöße)* Der Kerl regt mich schon die ganze Zeit auf!

Agnes: Mach‘ halt die Fenster zu, wenn du so ein schlechtes Musikgehör hast!

Virgil: *(schimpfend)* Sind ja eh zu! Ich kann ja keine Schalldämpfer einbauen lassen wegen diesem Trommelfellzerschmetterer, der nie g’scheit blasen lernen wird!

Agnes: Reg‘ dich halt nicht so auf, der Stefan ist der beste Musiker im Dorf – und sei froh, dass er zum Fest den Kapellmeister bei der Feuerwehrkapell’n macht. Da tätest du dumm schau’n, wenn wir zum Fest keine Musik hätten – deine Anred‘ allein reißt das Fest nicht raus. Weißt ja, wie dumm du beim Schützenfest daherg’redet hast.

Virgil: Wer hat dumm daherg’redet? Der Feistliger Martl hat g’sagt, er war ganz gerührt bei meiner Anrede!

Agnes: Wer’s glaubt. Der Heibichler Ranftl hat sogar in die Hos‘ nass g’macht, aber vor lauter Lachen!

(Wieder einige Trompetenstöße)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Virgil: *(springt auf)* Aber jetzt reicht's mir! Wenn der mit seinem Märtyrer-Quartett zum Feuerwehrfest aufspielen will, dann tritt ich aus der Feuerwehr aus! *(reißt das Fenster auf und schreit hinaus)* Wenn der Jahrmarkttrompeter nicht sofort mit dem nervenzermürbenden Getute aufhört, dann schalte ich die Kreissäg' und den Presslufthammer ein und schlag' ihm den Blechrüssel in tausend Fetzen! *(schlägt das Fenster zu)*

Agnes: Mach' dir doch keine Feindschaft, Virgil! Du weißt, wie empfindlich der Randlhuber ist.

Virgil: Das ist doch mir egal! Mit dem Vogelzüchter will ich ja gar keine Freundschaft haben!

Agnes: Bist ihm denn bis heute noch bös', weil er mich vor 26 Jahr' dir hat wegschnappen und mich hätt' heiraten wollen?

Virgil: *(setzt sich wieder)* Wegen dem werd' ich ihm bös' sein...

Agnes: Warum dann?

Virgil: Weil er dich nicht wegg'schnappt hat!

Agnes: Das schaut dir gleich. Und wer hat dann den Streit vom Zaun gebrochen, weil mich damals der Randlhuber nach dem Feuerwehrball heimgeführt hat, obwohl wir damals noch gar nicht so richtig befreundet waren?

Virgil: Da habe ich keinen Streit vom Zaun gebrochen, sondern nur eine Latte!

Agnes: Und das hat einen ganz schönen Prozess gegeben.

Virgil: Musst du mich da unbedingt daran erinnern?

Agnes: Den Prozess hast du doch damals glücklicherweise gewonnen! Und du hast mich dann zur Frau gekriegt.

Virgil: Das kann ich dem Rechtsanwalt bis heute nicht vergessen! Er hat gewonnen, aber ich...was ich in den 26 Jahren mitgemacht habe...

Agnes: Das war die schönste Zeit deines Lebens! Leider vergisst man das Schöne zu schnell – nur ein paar Sekunden andersrum, die vergisst man nicht!

Virgil: „Sekunden" sagst du? Du betreibst ja schon Ewigkeitsrechnungen! *(man hört einige Trompetenstöße. Springt auf)* Jetzt ist's aber Schluss! Jetzt geh' ich rüber und stell' diese Zivilisationsstörung endgültig ab!

Agnes: *(energisch)* Bleib' doch da und fang' nicht wieder einen neuen Streit an!

Virgil: *(wendet sich um)* Was heißt „wieder"? Der Streit mit dem Randlhuber hat doch noch nie aufgehört!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

2. Szene

Die Vorigen und Thomas

Thomas: *(ein listiger Alter, kommt mit dampfender Pfeife, hemdärmelig, von links herein. Der eine Hosenträger hängt ihm über die Schulter herunter. Immer guter Dinge)* Der Stefan, der kann vielleicht blasen! Sowas g'fällt mir – modern, aufregend und rhythmisch, nicht der ewige Radetzkymarsch, da trittst dir ja die Schuhsohlen durch vor lauter Marschier'n, da kommst doch nicht weiter! Der Stefan, der hat's einfach drauf – der wird ein Kapellmeister, der bringt die Feuerwehr auf heiße Rhythmen! Der hat's drauf, dem könnt' ich den ganzen Tag zuhör'n!

Virgil: *(geht auf Thomas zu)* Sag', Opa, ist bei dir schon die ganze Gehirnmasse futsch?

Agnes: Die Geschmäcker sind halt verschieden!

Thomas: Bei mir ist überhaupt nichts futsch. Wenn ich an den letzten Feuerwehrball denke, da sind mir ja die Füß' eing'schlaf'n, so eine Trauermusik, hat's da geben. Und dem Guschelbauer seine Hochzeiterin hat g'schnarcht wie ein Waschbär. Bei der Kapell'n geht doch nichts vorwärts, die bringen doch nichts auf die Füß'! Da g'hört ein neuer Kapellmeister her. Der Stefan, der hätt' da das richtige Talent!

Virgil: Wenn du jetzt nicht aufhörst mit dem Stefan, dann blas' dir ich eine andere Melodie!

Thomas: Das überrascht mich. Hab' gar nicht g'wusst, dass du auch musikalisch bist? Dann würde ich dir empfehlen, höre dir sehr gut die „Zauberflöte" an.

Virgil: Du brauchst gar nicht so schwach daherreden, Opa! Das Zaubern hast du viel besser können!

Thomas: *(ganz unschuldig)* Wie kommst denn da drauf?

Virgil: Du hast mir damals empfohlen, ich soll den Randlhuber seinen alten Stadl anzünden, dann kriegt er von der Versicherung das nötige Kleingeld, dass er die Blechmeier Kreszenz heiraten kann und – und – du weißt schon...

Thomas: Ja, ja – dann hast du die Agnes geheiratet.

Virgil: Und dafür hab' ich – wie ausgemacht war – dem Randlhuber seine wurmstichige Zusteralmhütte angezündet, aber die ist nicht abbrennt, weil ein Riesengewitter den Brand gelöscht hat und sich der Randlhuber als Feuerwehrkommandant, der er damals war, nicht auszeichnen konnte. Und dann ging der Streit in unverminderter Stärke wieder doppelt los! Was kann denn ich dafür, dass damals grad zu diesem Zeitpunkt ein so saumäßiges Gewitter kommen ist?!

Thomas: Da steckt schon noch mehr dahinter, nicht allein das Gewitter!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Agnes: *(legt empört das Strickzeug weg)* Also solche Hintergründe hat damals unsere Heirat g'habt? Mein Gott – da muss ich ja damals den Verstand total verloren g'habt haben.

Virgil: Und ich auch.

Thomas: Kann schon sein. Und solch' kleine Dinger findet man halt so schnell nicht mehr.

Agnes: Willst du damit sagen, dass wir alle zwei deppert sind?

Thomas: Außer deppert gibt's auch noch was anders – und das seid's ihr!

Virgil: Opa - - wenn du nicht schon so alt wärst, dann tät' ich dir was anders sagen.

Agnes: Musst denn immer diese schlamperten Hosenträger tragen!

Thomas: *(richtet sich die Hosenträger)* Lieber Hosenträger als gar keinen Halt.

Agnes: Iss mehr, dann hält dir die Hosen so auch!

Thomas: Ich kann mei Hosen halten, wie ich will, das geht dich gar nichts an.

Virgil: Was willst denn überhaupt schon wieder da?

Thomas: Nix will ich. Ich will dir nur sagen, dass der Randlhuber ganz aufgeregt über die Hofwies'n kommt. *(zeigt nach rechts)* Da ist er ja eh schon!

3. Szene

Die Vorigen und Randlhuber

Randlhuber: *(arbeitsmäßig gekleidet, ein etwas ruhiger Typ, süßes Wesen und tut sehr fromm. Er kommt von rechts herein)* Ist von mir die Red'?

Virgil: Wenn man den Esel nennt, kommt er schon g'rennt!

Agnes: Jetzt halt' dich z'rück, Virgil! – Was gibt's denn, Randlhuber?

Thomas: *(mehr für sich, setzt sich dabei in den Hintergrund auf die Ofenbank oder Sofa)* Was wird's denn bei dem schon geben – ein paar Hundeflöh', dass er nicht allein ist.

Randlhuber: Hast was g'sagt, Thomas?

Thomas: Nein, nein – ich hab' da nichts zum Sagen. *(setzt sich)*

Virgil: *(etwas erregt)* Kommst du zu mir oder zum Opa?

Randlhuber: Na, na – ich komm' schon zu dir – beziehungsweise – zu euch.

Virgil: Dann hock' dich hin, aber nicht lang!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Randlhuber: *(setzt sich)*

Virgil: Kommst wegen dem Trompeten-Michl, diesem Trompetenfellzerschmetterer?

Agnes: *(rügend)* Virgil!

Randlhuber: Wegen dem eigentlich nicht grad, aber ein ernsthaftes Wort sollten wir wegen dem Stefan schon auch reden. Schließlich muss er ja üben – das muss ein jeder Musiker, schon wegen der Fingerfertigkeit -

Virgil: Die Fingerfertigkeit soll er üben, wo er will, aber nicht auf der armen Trompeten!

Randlhuber: Bist du etwa ein Musikliebhaber, Virgil?

Virgil: Nicht von so einem Krach, was der auf dem Blechrüssel macht! Meine Küh‘ geben ja fast keine Milch mehr, so sind die schockiert!

Thomas: *(im Hintergrund)* Mir g’fallt das.

Agnes: Opa, misch‘ dich du da nicht ein!

Randlhuber: Na, na – so arg wird’s bestimmt nicht sein! Da könnt‘ mich ich wegen dem Gegackere von eurer Hanni genauso aufregen. Immer wenn die schreit, rennen unsere Hühner wie verscheucht in der Gegend herum und verlier’n die Eier vor lauter Schreck!

Virgil: *(erregt)* Was hast du g’sagt: Unsere Hanni gackert?!

Agnes: *(auch etwas aufgebracht)* Dagegen verwahre ich mich auch! Unsere Hanni will Sängerin werden und singt am schönsten vom ganzen Kirchenchor – hat sogar der Herr Pfarrer g’sagt!

Virgil: Und der versteht ein bisserl mehr von Gesang wie du, g’scherter Hammel, g’scherter!

Randlhuber: Nimm dich fei z’samm, Folderer! „G’scherter Hammel“ brauch‘ ich mich von dir nicht heißen lassen!

Agnes: Es geht schon wieder los! Muss denn das sein, Virgil?!

Virgil: Da sollt noch viel mehr sein, denn sowas ist doch keine Nachbarschaft! Da sind mir doch Zigeuner lieber!

Randlhuber: A so einer bist du – mit deiner ewigen Streiterei!

Agnes: *(schlägt die Hände zusammen)* Ich bin nur froh, dass sich der Stefan und die Hanni aus dem Weg geh’n und nicht in dieselben Fußstapfen treten.

Thomas: *(räuspert sich laut und grinst dabei)*

Agnes: *(schaut kurz auf Thomas)*

Randlhuber: Hast recht, Agnes – denn sonst wär‘ das Unglück und die Streiterei auch noch für die Zukunft vorprogrammiert! Ich bin schon froh, dass sich mein Stefan aus

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

euerer Hanni überhaupt nichts macht. Erst gestern hat er g'sagt, dass er s' überhaupt nicht leiden kann.

Thomas: *(räuspert sich wieder sehr laut)*

Agnes: *(schaut ihn ebenfalls an)* Dauernd diese Husterei!

Thomas: In die unrechte Röhr'n ist mir der Rauch von meiner Pfeif'n kommen.

Agnes: Weilst auch dauernd den Sargnagel im Maul haben musst!

Randlhuber: Lasst doch den alten Mann die kleine Freud'. Sonst hat er ja doch nichts.

Thomas: Das wirst grad du wissen! *(pafft weiter)*

Virgil: *(zu Randlhuber)* Jetzt sag' halt endlich, warum du eigentlich kommen bist? Zu Besuch mit Sicherheit nicht.

Randlhuber: Da wüsst' ich mir schon was Besseres, als zu dir auf Besuch kommen! Wegen der Festwies'n bin ich da. Die Frage muss doch endlich einmal geklärt werden.

Virgil: Und da kommst du zu mir?

Randlhuber: Du bist ja der Kommandant!

Virgil: Und auf deine Bachwies'n kommt das Festzelt hin. So ist's doch in der letzten Vorstandschaftssitzung beschlossen worden.

Randlhuber: Während meiner Abwesenheit! Ich lass' mir doch nicht meine beste Wies'n zusammentrampeln, dass zwei Jahr kein Gras mehr wächst! Da müsst' ich doch ganz deppert sein!

Virgil: Daran zweifelt ja niemand.

Agnes: *(hält mit dem Stricken inne)* Virgil – muss denn das sein?!

Randlhuber: Wenn du wüsstest, Agnes, was das für mich für ein Opfer ist, dieses Haus zu betreten, dann könntest du auch begreifen, warum mein Stefan von euerer Hanni nichts wissen will!

Thomas: *(räuspert sich wieder)*

Virgil: *(zu Thomas)* Mach' halt die Pfeifen aus, wenn du keinen Rauch vertragst!

Randlhuber: Schimpf' doch den alten Mann nicht alleweil!

Thomas: Siehst – der Mann hat ein Herz für alte Leut'.

Virgil: Aber nicht für die Feuerwehr! Wenn du die Bachwies'n nicht zur Verfügung stellst, dann wird auch dein Stefan nicht Kapellmeister bei der Feuerwehr! Dafür sorg' ich, verlass' dich drauf!

Randlhuber: Dann geht er halt zu die Anzünder. *(Da klopft es rechts)*

Virgil: Ja – herein!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

4. Szene

Die Vorigen und Pfarrer

Pfarrer: *(ein urgemütlicher älterer Herr, kommt von rechts oder durch die Mitte)* Das ist aber schön, dass ich euch so friedlich beieinander treffe. Im Kleinen – in der Nachbarschaft – muss der Friede beginnen, dann ist es recht! Grüß Gott beieinander!

Alle: Grüß Gott, Herr Pfarrer!

Agnes: Sie haben's erraten, Herr Pfarrer – schön haben sie's g'sagt!

Pfarrer: Ich hab' den Eindruck, dass sich der Virgil und der Julius schon immer recht gut verstanden haben?

Agnes: *(ist aufgestanden und nimmt ihm den Hut ab)* Ich häng' ihn schon auf, Herr Pfarrer!

Pfarrer: Dank dir schön, Agnes!

Agnes: *(hängt den Hut auf oder legt ihn ab)*

Pfarrer: Ja, dann könnten wir ja gleich zur Sache kommen!

Virgil: Nehmen s' nur Platz, Herr Pfarrer!

Pfarrer: *(setzt sich an die Breitseite des Tisches)* Ja – also -

Randlhuber: Um was geht's denn, Herr Pfarrer?

Pfarrer: Um was wird's denn geh'n? Das Fest steht vor der Tür und ich muss mich ja kümmern, wo wir den Festgottesdienst feiern können.

Virgil: Ja – wir waren auch gerade bei dem Thema.

Pfarrer: Und was habt ihr beschlossen?

Agnes: Was darf ich denn bringen, Herr Pfarrer? Eine Tasse Kaffee oder hätten s' ein Glaserl Wein lieber?

Pfarrer: Nein, nein, Agnes – für beides ist's heut' schon zu spät! Da kann ich nicht einschlafen, wenn ich jetzt noch sowas trink'. Mach' dir keine Arbeit und setz' dich her zu uns!

Agnes: Da stör' ich nicht, Herr Pfarrer! Ich hab' in der Küch' noch Arbeit!

Pfarrer: Dann lass' dich nicht aufhalten, wir werden's auch gleich haben.

Agnes: Dann wünsche ich eine gute Nacht, Herr Pfarrer! Und einen schönen Gruß ans Fräulein Rosa! Morgen kann's wieder frische Eier holen, können sie ihr ausrichten. *(links ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Pfarrer: Das sag‘ ich ihr, Agnes! – Ja – und wo sind wir stehen blieben? Ach ja – beim Festgottesdienst! Mit dem Stefan habe ich schon ausgemacht, dass er mit der FEuerwehrkapell’n im Festzelt den Gottesdienst musikalisch umrahmt und er selber gibt das feierliche Trompetensolo! Das freut mich ganz besonders.

Randlhuber: Er übt ja auch schon recht fest, der Stefan.

Pfarrer: Ein ausgezeichneter Musiker! Aber die Hanni ist ja auch eine ganz hervorragende Sängerin – die reißt den ganzen Kirchenchor mit. Eine Stimme hat die - - wie eine Nachtigall!

Virgil: Hast das g’hört, Randlhuber? Das sagst deinen depperten Hennen!

Randlhuber: Und deine Rindviecher haben dasselbe Musikgehör wie du!

Pfarrer: Gell – der hat ein feines Musikgehör, der Folderer! *(klopft Virgil dabei auf die Schulter)* Ja und die Hanni hat mir versprochen, dass sie das „Ave Maria“ singt! Stellt euch vor, diese wunderbare Stimme im großen Festzelt! Das wird ja ein Ohrenschmaus, wie er nirgendwo geboten wird.

Virgil: *(zu Randlhuber)* Da kannst deine Hennen das Eierkörberl gleich hinten anbinden!

Pfarrer: Es ist nur schade, dass uns die Hanni verlassen will. *(zu Virgil)* Steht das jetzt schon fest, dass sie zum nächsten Schuljahr nach...*(nächste Stadt, in der sich ein Kloster befindet, nennen)* zu die Englischen Fräuleins als Erzieherin geht?

Virgil: Vor hat sie’s – ob’s was wird, müssen wir abwarten.

Pfarrer: Nun ja – die Englischen Fräulein werden sich auch freuen, wenn sie so eine tüchtige Sängerin kriegen.

Randlhuber: Und meine Henner aa.

Pfarrer: Vielleicht bleibt sie auch dort – als Ordensschwester? Die Fähigkeit hätte sie.

Virgil: Warten wir’s ab, Herr Pfarrer!

Pfarrer: Ja, sicher – erzwingen kann man da nichts! Auch der Stefan hat eine sehr mystische Neigung - - vielleicht wird er einmal mein Kaplan?

Thomas: *(räuspert sich wieder recht kräftig, so dass Virgil ruckartig rügend auf ihn blickt)*

Virgil: Was ist denn schon wieder?

Thomas: Der Rauch, der Rauch hat sich wieder verirrt.

Pfarrer: *(wendet sich Thomas zu)* Ja, da sitzt ja noch wer? *(steht auf und geht auf Thomas zu)* Der Thomas - - -! Wie geht’s dir denn? Die Pfeifen, die Pfeifen – die kann er halt nicht lassen!

Thomas: In irgendwas muss man ja verliebt sein. Mei Frau ist mir schon lang g’storben und in meinem Alter – das wissen’s ja selber, Herr Pfarrer - -

Pfarrer: Ja, ja – dann bleib‘ nur bei deiner Pfeifen, wenn sie deine Liebe erfüllt!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Thomas: Nicht grad wie ich mir's vorstell', aber Auto hat man kein's – und wo kommt man dann noch hin in meinem Alter?

Pfarrer: Du bist schon gut aufgehoben, Thomas! Und in deinem Alter tut dir die viele Luftveränderung gar nicht mehr gut!

Thomas: Wie s' meinen, Herr Pfarrer – sie müssen's ja wissen.

Pfarrer: *(wendet sich wieder Virgil und Randlhuber zu)* Ja – und wo sind wir stehen geblieben?

Virgil: Bei meiner Hanni ihrem „Ave Maria".

Randlhuber: Beim Trompetensolo von meinem Stefan, der einmal ihr Kaplan werden soll!

Pfarrer: Das wäre meine größte Freude! Aber jetzt sollten wir doch zur Sache kommen.

Virgil: Es dreht sich um den Platz für das Festzelt!

Pfarrer: Da gibt es doch keinen anderen, besser geeigneten Platz als dem Randlhuber seine Bachwiesen. Du bist doch einverstanden, Julius?

Randlhuber: *(drückt herum)* Einverstanden - - - aber sie müssen bedenken, wie die zusammengetrampelt wird! Da wächst ja zwei Jahr kein Gras mehr.

Pfarrer: Ja nun – irgendein Opfer müssen wir schon bringen, wenn das Fest gut gelingen soll. Und so notig geht's ja bei dir wirklich nicht zu.

Virgil: Ganz derselben Meinung bin ich auch, Herr Pfarrer!

Pfarrer: Erhebt euch und schauen wir uns den Platz an Ort und Stelle einmal an!

Beide: *(stehen auf)* Das wird das Beste sein.

Randlhuber: Aber zug'sagt ist noch lang nichts!

Virgil: Jetzt geh' halt zu!

Randlhuber: Ja, ja – dich betrifft's ja nicht! *(Randlhuber und Virgil durch die Mitte oder rechts ab)*

Pfarrer: Es wird zwar schon dunkel, aber so viel seh'n wir schon noch. *(folgt ihnen)*

5. Szene

Thomas, Hanni und Stefan

Thomas: *(steht auf)* Jessas – jetzt hat der Pfarrer sein Hut vergessen! Das macht nichts, der kommt ja wieder. Hoffentlich erkältet er sich nicht seinen Landeplatz für den Heiligen Geist!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hanni u. Stefan: *(schleppen eine Statue des hl. Sankt Florian von links herein. Wenn keine entsprechende Statue vorhanden ist, dann kann auch ein großer Holzklotz mit einem Leinentuch verhangen, verwendet werden, denn sichtbar wird die Statue ja nicht)* Haaa – ist der schwer!

Thomas: Ja, was macht denn ihr da für einen Möbeltransport?

Hanni: *(ein liebenswürdiges, nettes Dirndl, beliebig gekleidet, froh, aber doch sehr ängstlich)* Sei still, Opa! Wir bringen den heiligen Florian!

Stefan: *(ein ganz netter und flotter junger Mann)* Nur die Ruhe bewahren, Herr Folderer! Wo soll er denn hin?

Thomas: Meinst den Florian oder dich?

Hanni: Ach, Opa – lass‘ doch die Witze! Du weißt doch, wie gefährlich diese Aktion ist!

Thomas: Dann schnell mit ihm da in den Schrank hinein! *(macht die Schranktür auf)*

Stefan: So – lass‘ nur aus, Hanni – ist schon erledigt!

Thomas: Was soll denn das Theater?

Hanni: *(zu Stefan)* Gib ihm den Tabak, Stefan!

Stefan: Ach so – da, Herr Folderer, ein ganz feiner ägyptischer!

Thomas: *(nimmt das Päckchen mit Begeisterung)* Was du nicht sagst! Hoffentlich brennt der in meinem Hochofen? *(macht den Schrank wieder zu)*

Stefan: Aber du verratest nicht, dass ich da war!

Thomas: Hab‘ ich schon einmal Verliebte verraten? Dass du Hausverbot hast, das weißt du schon?

Hanni: *(umsichtig)* Der Papa ist doch mit dem Herrn Pfarrer weg – und die Mama sagt ja nichts.

Stefan: Und es hat uns niemand gesehen. Und im übrigen hab‘ ich auch gar keine Angst.

Thomas: *(zeigt auf den Schrank)* Aber was der Zauber soll, weiß ich immer noch nicht.

Hanni: Das ist so, Opa: Der Papa hat den heiligen Florian beim Bildhauer Schnitzler bestellt und in Auftrag gegeben - -

Stefan: Und mein Vater wollte der Hanni ihrem Vater zuvorkommen, ist aber zu spät kommen und hat dem Bildhauer Schnitzler wesentlich mehr geboten -

Thomas: Aha – jetzt komm‘ ich mit! Und der Bildhauer Schnitzler war so „EHRLICH“ und hat deinem Vater *(zeigt auf Stefan)* den heiligen Florian verkauft, obwohl ihn dein Vater *(zeigt auf Hanni)* betellt hat!

Hanni: Genau – so ist es, Opa!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Thomas: Ja und wie kommt dann der heilige Florian dann in unseren Schrank hinein, wenn ihn der Randlhuber überboten hat?

Stefan: Weil die Hanni g'sagt hat, vielleicht gibt dann ihr Vater nach, wenn er den heiligen Florian kriegt. So hab' halt ich dann nachgeben und hab' g'sagt: Also gut, dann soll eben dein Vater den Herrn Pfarrer überraschen. Weil der Herr Pfarrer weiß ja nichts davon.

Thomas: Na da wird sich der heilige Florian was Schönes denken!

Hanni: Du bist aber schon auf unserer Seit'n, gell Opa?

Thomas: Das weißt du doch: Ich bin immer auf der schöneren Seite!

Stefan: Dann bin ich beruhigt.

Thomas: Aber trotzdem kannst du nicht da bleiben. Wenn dich der Virgil da sehen tät', dann wär' die Hölle los! Du hast strengstes Hausverbot, das weißt du ja?!

Stefan: Blödsinn! Freilich weiß ich's. Und die Hanni darf ja auch unser Haus nicht mehr betreten.

Hanni: So eine Spinnerei! Als könnte man sich nicht auch noch woanders treffen! *(plötzlich besinnend)* Aber du – Stefan, jetzt haben wir doch noch die Schleifen vergessen, die über die Schulter runter g'hört.

Stefan: Das stimmt! Die müssen wir sofort noch holen, nicht dass sie der Schnitzler herschickt!

Hanni: Das wäre ein Unglück! Komm', holen wir s' schnell!

Stefan: Was denn sonst! *(beide durch die Mitte oder links ab)*

Thomas: Also „mystische" Neigung haben die beiden, da hat der Herr Pfarrer recht, aber ob der heilige Florian den Schwindel mitmacht, da bin ich g'spannt?

6. Szene

Thomas und Agnes

Agnes: *(kommt mit einer Tasse Tee von links herein)* Also hat doch alles klappt? Ist er drinnen im Schrank?

Thomas: Wer?

Agnes: Na der heilige Florian? Da wird der Herr Pfarrer überrascht sein.

Thomas: Über was?

Agnes: Na über den heiligen Florian!

Thomas: Ich hab' glaubt über den Schwindel? Wieso weißt denn du da so Bescheid?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Agnes: Die Hanni hat mich unterrichtet und ich hab‘ ja auch 100 Euro mit draufzahlt.

Thomas: Da sag‘ ich nichts mehr, da häng‘ ich den Hund an, nicht dass er den Herrn Pfarrer beißt, wenn sie zurückkommen. *(geht rechts ab)*

Agnes: Mein Gott, ist doch das Leben eine verwirrte Sache, hoffentlich geht alles gut aus. Ich trink‘ jetzt mein’n Tee - - ach so, meine Schlaftablett’n! *(stellt Tasse weg und nimmt aus dem Schrank ein Tablettenröhrchen oder Schachtel)* Heut‘ brauch‘ ich die doppelte Ration nach dieser Aufregung. *(zuckt)* Jessas – jetzt sind mir noch zwei mehr reingerutscht! Macht nichts – umso besser schlaf‘ ich. *(legt die Tabletten wieder in den Schrank)* Halt – aber den Hühnerstall und den Jungviehverschlag muss ich noch schnell zumachen! *(eilt links ab und lässt die Tasse stehen)*

(Die Bühne bleibt einige Augenblicke leer)

7. Szene

Die Vorigen und Franz-Josef

Beide: *(kommen ganz geschreckt von links herein)*

Stefan: Jetzt wird’s brenzlich – wie komm‘ ich denn ungesehen aus dem Haus?

Hanni: *(schaut nach allen Seiten)* Der Papa darf dich auf keinen Fall sehen, die Mama wär‘ nicht so schlimm. Aber im Augenblick droht von allen Seiten größte Gefahr! Mensch – was machen wir denn, Stefan?

Stefan: Nicht gleich in die Hose. Wir finden schon eine Möglichkeit, lass‘ dir Zeit!

Hanni: Zeit lassen! Spinnst du? Von allen Seiten droht Gefahr!

Stefan: Dann geh‘ ich durch’s Fenster und spring‘ hinten über die Holzstöße! *(will das Fenster öffnen, da kommt Thomas durch die Mitte oder von rechts und eilt auf ihn zu)*

Thomas: Halt, halt, halt! Da beißt dich der Hund! Die Kette ist mindestens 20 Meter lang und da erwischt er dich bestimmt!

Hanni: *(aufgeregt und nervös)* Was soll’n wir denn machen? Der Vater kommt doch mit dem Herrn Pfarrer durch den Garteneingang!

Thomas: *(ruhig und tröstend)* Nicht nervös werden. Hanni – nur die Ruhe bewahren! Das kriegen wir schon hin. Erwischt dürft ihr nicht werden, das ist klar! *(schaut und geht nach allen Seiten)*

Stefan: Lauf‘ nicht lang herum, Opa! Wir haben ja keine Zeit mehr!

Thomas: Jetzt schnapp‘ nur du nicht auch noch über! Eine lange Überlegung ist immer besser, als eine kurze, aber falsche Entscheidung!

Hanni: Dann entscheide doch!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Thomas: *(wie erleuchtet)* Ich hab's!

Stefan: Was hast?

Thomas: Die Unsichtbarkeitslösung!

Stefan: *(auch ganz nervös)* Blödel halt nicht lange herum und sag', wie wir verschwinden könnten!

Thomas: Da gibt es nur eine Lösung: da – da und da, ist der Feind im Anmarsch! Ihr müsst' da hinein zum heiligen Florian! Eine andere Lösung gibt es nicht. *(macht die Schranktür auf)*

Hanni: Ich doch nicht!?

Thomas: Wieso du nicht? Du solltest doch heute bei den Englischen Fräulein zum Vorstellungsgespräch sein, und wenn dich der Papa hier erwischt...?

Stefan: Egal – komm' halt mit rein da!"

Hanni: Aber der heilige Florian?

Thomas: Den rücken wir zur Seite. Der macht euch schon Platz. Los – rein da!

Stefan u. Hanni: *(kriechen in den Schrank)* Aber wenn da was schiefgeht, dann bist du dran, Opa!

Thomas: Dafür gib ich meinen Kopf. Ich halte eiserne Wache vor dem Schrank, keinen Millimeter entferne ich mich und keine Macht der Welt kommt an diese Schranktür! Nur über meine Leiche führt der Weg, wenn es überhaupt einen gibt!!

Hanni: *(beide schon im Schrank)* Gut – dann sind wir ja sicher.

Stefan: Auf den Opa können wir uns schon verlassen.

Thomas: Das meine ich auch. *(macht die Schranktür zu)* Mein Gott, sind das Aufregungen...*(sieht die Tasse)* Das ist aber schön von der Agnes, dass sie mir eine Tasse Tee hergerichtet hat. Der kommt mir jetzt grad wie gewunschen – ich bin trocken wie ein Heuhaufen! *(nimmt die Tasse und trinkt sie auf einen Zug aus)* Aaah – tut das gut! Und jetzt stopf' ich mir noch ein Pfeiferl und dann können die Herrschaften kommen. *(stopft sich die Pfeife und gähnt schon dabei)* Ja, was ist denn das? Packt mich der Schlaf und ich hab' noch gar nicht den Wetterbericht g'hört.

Hanni: *(im Schrank)* Opa – bist noch da?

Thomas: *(gähnend)* Ja, ja – ich erfüll' schon meine Pflicht bis zum Umfall'n! *(macht einen Torkler, dass er auf das Sofa zum Sitzen kommt)* Sapperlot – was ist denn mit mir los? Vielleicht macht mich die Pfeifen frischer? *(zündet die Pfeife an, schafft es aber nicht mehr, sondern fällt mit dem Oberkörper auch um und liegt nun da, die Pfeife und das Feuerzeug fällt auf den Boden und er beginnt tief zu schlafen, schnarcht so halblaut vor sich hin)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

8. Szene

Die Vorigen, Virgil, Randlhuber und der Herr Pfarrer

(Sie treten von rechts oder durch die Mitte)

Virgil: Für mich ist die Sache perfekt. Wie der Herr Pfarrer gesagt hat.

Randlhuber: Da ist noch lange nicht das letzte Wort gesprochen.

Pfarrer: Bis morgen muss ich aber genauen Bescheid haben. Länger können wir die Sache nicht mehr hinausschieben.

Randlhuber: Schlafen wir noch eine Nacht drüber.

Pfarrer: *(sieht Thomas)* Ja schaut euch den Thomas an, der ist mit seiner Pfeife eingeschlafen. Na ja – in seinem Alter halten die Kräfte nicht mehr ganz durch.

Virgil: Das ist mir aber schon was Neues, dass der jetzt schon schläft – und so tief und gut noch dazu?

Pfarrer: Stör'n wir ihn nicht. *(nimmt seinen Hut)* Dann – bis morgen!

Virgil: Halt, halt, Herr Pfarrer! Jetzt kommt ja erst die richtige Überraschung für sie!

Randlhuber: Da werden sie schau'n! Ihr lang ersehnter Wunsch ist endlich in Erfüllung gegangen.

Pfarrer: Habt ihr vielleicht gar zum Fest den heiligen Florian gestiftet?

Virgil: Machen's für a Minut' die Augen zu!

Pfarrer: Also! *(macht die Augen zu)*

Virgil: *(macht die Schranktür auf)* Da ist er, ihr Heiliger für die Feuerwehr! *(im Augenblick erschrickt er und bleibt starr stehen)*

Randlhuber: Augen auf! *(erblicken nun Stefan und Hanni eng umschlungen sich küssend. Alle stehen wie angewurzelt vor Überraschung)*

Virgil: Na - - -

Pfarrer: *(von Erstarrung ins Schmunzeln übergehend)* Ein bisserl anders hab' ich mir den heiligen Florian schon vorgestellt!?

Virgil: *(zu Pfarrer)* Das ist ja ihr Kaplan...?

Randlhuber: *(spöttisch grinsend)* Mitsamt seiner Köchin!

Thomas: *(springt plötzlich auf und schreit)* Feuer! Feuer! - -

Pfarrer: Hast recht! *(zeigt auf Stefan und Hanni)* Da brennt's!

Vorhang - Ende 1. Akt!